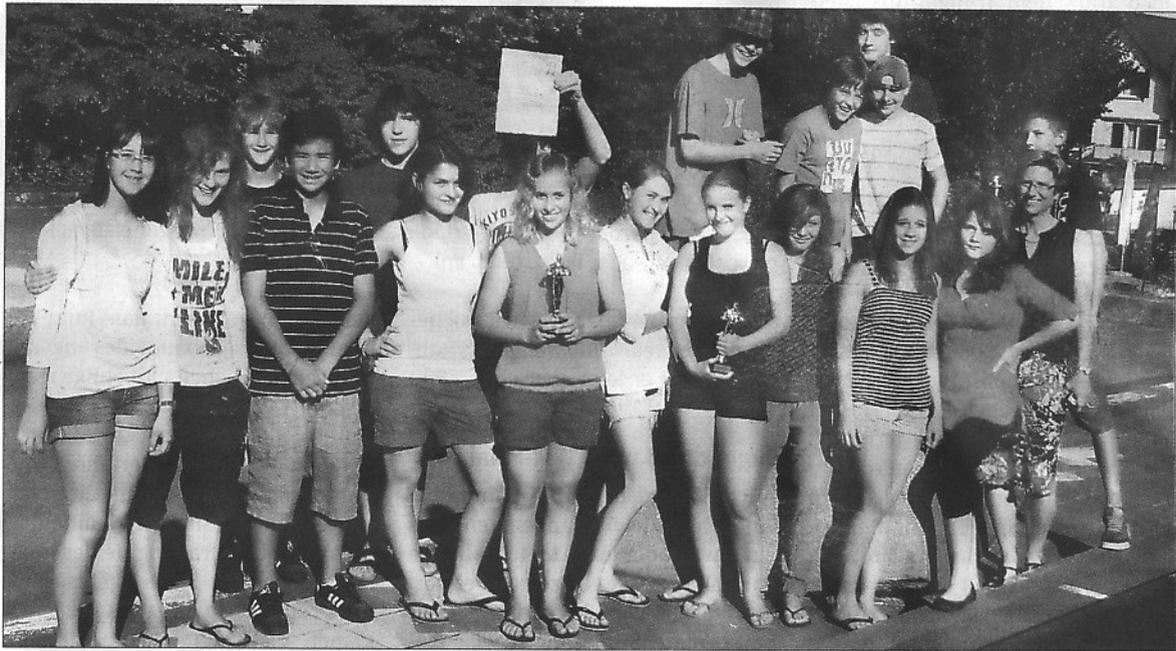


Einstieg der Kanti-Schüler ins Filmgeschäft geglückt



WETZIKON Eine Klasse der Kantonsschule hat sich am Filmspektakel des Forums Alte Sprachen beteiligt und gleich einen Preis gewonnen.

Susanne Gutknecht

Filme in lateinischer Sprache gibt es nicht viele. Umso mehr erstaunte es Gabriela Trutmann, Lateinlehrerin an der Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO), wie schnell die Schüler den Einstieg ins Thema fanden und

sich an die Umsetzung ihrer Ideen machten. «Da wurde sehr viel Freizeit dafür geopfert», ist sie sich sicher. Die KZO-Schüler der Klasse U2c gehören denn auch zu den Abräumern des Wettbewerbs.

Alte Sprache kreativ verpackt

Die Jury, bestehend aus der aktuellen Gewinnerin des Max-Ophüls-Preises 2010, Irene Ledermann, und der Literatur- und Filmkritikerin Bettina Spoerri sowie Tibor de Viragh und Clemens Wangler vom Forum

Alte Sprachen Zürich hatten die Aufgabe, die an Kreativität und Sprachwitz reichen Filmprojekte zu prämiieren. 23 Filme wurden eingereicht, sechs Gewinner galt es zu prämiieren. Vom lateinisch-englisch-deutschen Rap bis zur Parodie einer Nachrichtensendung und Kurzspiel-filmen à la Hollywood war alles vorhanden. Die Aufgabe, einen Kurzfilm einzureichen, der sich sprachlich oder inhaltlich mit der Antike beschäftigt, schien den Teilnehmern leichtzufallen.

Kreative Schüler-Kurzfilme lassen die lateinische Sprache wieder aufleben

WETZIKON Dass Latein keine verstaubte Sprache ist, beweisen Schüler der KZO Wetzikon in ihren Kurzfilmen. Ihre Beiträge wurden von der Jury unter 23 Filmen prämiert.

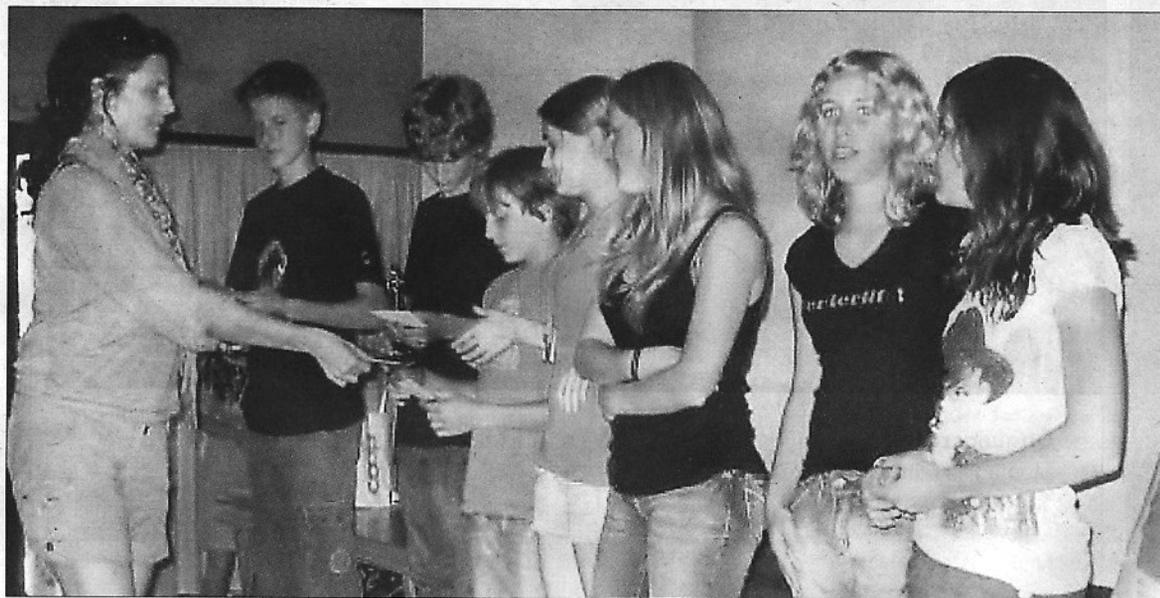
Susanne Gutknecht

Orpheus im Zürcher Oberländer Wald? Nachrichten über steigende Hinkelsteinkurse trotz herrschender Finanzkrise? So gesehen und gehört in den Kurzfilmen der KZO-Schüler der Klasse U2c. In einer Lateinstunde von Gabriela Trutmann erfahren die Schüler erstmals vom 1. Zürcher Antiken-Filmspektakel und entschieden, mitzumachen.

Die Bedingung ist, sich sprachlich oder thematisch mit der Antike oder den alten Sprachen zu beschäftigen. «Ich bin begeistert, welche Kreativität den Filmen zugrunde liegt», sagt Lehrerin Gabriela Trutmann. Dies wurde auch von den Jurymitgliedern so gesehen, landeten doch alle drei Filme in den prämierten Rängen.

Parodie auf die heutige Welt

«Wir haben uns recht schnell in drei Gruppen aufgeteilt», erklärt Andrea, ein Schüler der U2c-Klasse. Er engagierte sich bei der Parodie einer Nachrichtensendung. Aktuelle Themen wurden gekonnt in die Römerzeit gespiegelt, und auch alt Bundesrat Christoph Blocher wurde nicht geschont. Gesendet wird die «diei ecce» auf dem Privatsender



Schüler des Projekts «Orpheus und Eurydike» nehmen das Diplom von Filmkritikerin Irene Ledermann entgegen. (ü)

«pro septem». Andrea und sein Team drehten die Szenen mit einer Digicam. «Wir machten uns kurz Notizen und begannen zu filmen. Was uns nicht gefallen hat, haben wir einfach nochmals gedreht», meint Benni.

Eine andere Gruppe erzählt die Geschichte um Orpheus und Eurydike, die sie bei eisiger Kälte und mit alten Kostümen in Zürcher Oberländer Wäldern filmten. «Wir wollten einfach, dass man möglichst keine Autos oder Graffiti im Film sieht», erklärt Seraina. Der Schnitt und die Kameraführung ergaben sich mit dem Filmen. «Wir haben einfach mal begonnen zu filmen. Plötzlich kamen Ideen, es mal so oder so zu ver-

suchen», führen Robin und Warun aus, die das Drehbuch schrieben.

Sprichst du Latein?

Die dritte Gruppe zögerte zu Beginn noch, ihr Projekt einzureichen. Die Reaktion ihrer Kollegen belehrte sie eines Besseren. Cordelia, ein junges Mädchen aus der Nähe von «Turicum», trifft im Wald auf Caroline, die sich mit ihr auf Latein unterhalten kann. Tabea hat dafür ein Drehbuch geschrieben, und die Gruppe erarbeitete die Dialoge in Lateinisch. Kein leichtes Unterfangen, wie Gabriela Trutmann findet. «Ich schaute mir die Dialoge an und musste nur wenig korrigieren», ergänzt sie. Benni, Robin und Tabea schnitten

dann in vielen Stunden Arbeit während der Ferien die einzelnen Szenen zu einem Film zusammen. Die Schüler fanden das Projekt einstimmig «lässig». «Auch wenn wir jetzt in neue Klassen kommen, haben sich einige bereits für ein nächstes Projekt vorgemerkt», erwähnt Andrea. Dem Latein begegne man im Alltag immer mal wieder. Und Seraina fügt an, dass sie viele Wortbedeutungen halt aus dem Lateinischen ableiten könne.

Die Siegerprämie, drei iPods pro Gruppe, waren schnell verteilt. Die Filmschneider erhalten je eines der Geräte, die anderen iPods werden verkauft und das Geld dann unter den Mitgliedern verteilt.